

Rudolf Steiner

«Barbara Holzer». Schauspiel in drei Akten von Clara Viebig

Erstveröffentlichung: Magazin für Literatur 1897, 66. Jg., Nr. 50 (GA 29, S. 245)

Aufführung der Neuen Freien Volksbühne, Berlin

Die Neue Freie Volksbühne habe ich erst heute kennengelernt. Sie ist ein Unternehmen, das Freude machen muss. Da ist wirklicher naiver Genuss zu Hause. Wer sachliche Kritik üben will, gehört eigentlich gar nicht dahin. Es wäre aber ungerecht, Clara Viebig's «Barbara Holzer» gegenüber die Kritik schweigen zu lassen. Das Stück ist von Anfang bis zum Ende voll dramatischen Lebens. Mich haben die kernigen Figuren und der durchaus notwendige Fortgang der Handlung wiederholt an Anzengruber erinnert. So vom Innern der Volksseele heraus wie Anzengruber sieht Clara Viebig zwar nicht, aber was sie sieht, stellt sie fest auf die Beine. Sie sieht die Vorurteile der gebildeten Dame; aber sie gestaltet, was sie beobachten kann, treu und klar, so dass wir die ursprüngliche Natürlichkeit aus ihrem Stücke herausfinden.